



SDG 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.



Menschenwürdige Arbeit? Millionen von Menschen sind weit entfernt von „menschenwürdiger Arbeit“ und müssen für Hungerlöhne – wie hier in Haiti – arbeiten

Foto: UN Photo/Eskinder Debebe

10

Wirtschaftliches Wachstum kann sehr unterschiedlich gestaltet werden. In vielen Ländern geht das ökonomische Wachstum auf Kosten der Umwelt und auf Kosten der Menschen, die Waren oder Dienstleistungen produzieren. Bemerkenswert ist, dass sich die Arbeitsverhältnisse weltweit in den letzten Jahren verschlechtert haben. Ordentlich bezahlte Lohnarbeit mit festen Arbeitsverträgen ist seltener geworden, deckt nicht einmal die Hälfte der weltweiten Arbeitsverhältnisse ab. Es bleiben mehr oder weniger prekäre Arbeitsbedingungen. Arbeitslosigkeit droht in vielen Ländern der Erde. Vor allem junge Leute sind davon betroffen.

Grunderfährlich gilt, dass reichere Länder mit höherer Wirtschaftskraft (gemessen am sogenannten Pro-Kopf-Einkommen = Bruttonationaleinkommen dividiert durch EinwohnerInnenzahl) auch eine bessere soziale Entwicklung aufweisen. Wachstum kann dazu beitragen Armut zu reduzieren. Allerdings ist auffällig, dass es auch Länderbeispiele gibt, die diesem Zusammenhang nicht entsprechen. Dies macht die unten abgebildete Statistik-Tabelle deutlich. Die reicheren Länder (Südafrika, Nigeria, Demokratische Republik Kongo) haben eine deutlich geringere Lebenserwartung als die ärmeren Länder (Bangladesch, Nepal, Madagaskar).

Vergleich Lebenserwartung und Wirtschaftskraft (BIP pro Kopf)

Bangladesch	70,7 Jahre	2 937 \$	Südafrika	56,7 Jahre	12 867 \$
Nepal	68,4 Jahre	2 248 \$	Nigeria	52,5 Jahre	5 628 \$
Madagaskar	64,7 Jahre	1 412 \$	D. R. Kongo	58,8 Jahre	5 940 \$

Quelle: Worldbank Development Indicators (www.worldbank.org – Dez 2015); BIP-Angaben sind kaufkraftberechnet

- [A]** Wie erklären Sie sich, dass in manchen, relativ reichen Ländern dennoch ziemlich ärmliche soziale Verhältnisse vorherrschen?
- [B]** Die SDGs wollen ein „dauerhaftes Wachstum“. Welche Berechtigung sehen Sie für eine solche Forderung für Entwicklungsländern und für reiche Ländern?
- [C]** „Permanentes ökonomisches Wachstum – das ist der Ruin der Erde.“ Was hat die Ökologie Frage mit der Forderung nach Wachstum zu tun?
- [D]** Gab es in Österreich Ihrer Einschätzung nach in den letzten Jahren ein „inklusives Wachstum“?